Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 76 (1934)

Heft: 8

Buchbesprechung: Bücherbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

comme on pourrait le croire. La vache n'est pas plus incommodée par le B. coli que la poule porteur de paratyphiques, et le fœtus participe un peu de la résistance de la mère. Mais, dès la naissance, l'infection latente se transforme en infection septicémique. D'où l'idée de „vacciner" la mère par des coli-bacilles isolés de veaux à dysenterie (2 à 3 injections sous-cutanées, à 10 ou 15 jours d'intervalle, la dernière injection 1 mois avant la mise-bas, au total 16 ou 24 cc. de culture en bouillon). Les résultats sont pour ainsi dire négatifs. Lors de dysenterie précoce, quand l'infection intra-utérine a été copieuse, la mort est fatale. Lorsque la diarrhée se déclare au bout de 4 jours, elle cède souvent aux moyens habituels, mais des séquelles ne sont pas rares. Ce qui importe, c'est de réhydrater l'organisme. On obtiendrait peut-être des résultats par des injections intra-veineuses d'eau salée hypertonique (12 p. 1000), 2 litres en 24 heures, et de la diète hydrique (eau de riz, bouillon de légumes). Un fait est certain, c'est la fréquence de la dysenterie en hiver, sa rareté en bonne saison. Il conviendrait donc de modifier la coutume de la stabulation, étant donné qu'aucun traitement spécifique ne permet de prévenir la maladie ou de la traiter utilement. Les vaches ne s'immunisent jamais contre l'infection coli-bacillaire (contrairement à l'avortement épizootique). Chaque jour, s'il est possible, les animaux devraient passer quelques heures au pré pour y prendre l'exercice nécessaire et profiter de l'air pur et de la lumière. En fin de compte, c'est à l'hygiène, aux mesures rationelles d'hygiène qu'il faut en appeler. *Wagner.*

Bücherbesprechung.

The Toxicology of Plants in South Africa together with a Consideration of Poisonous Foodstuffs and Fungi. By Douw G. Steyn, Dr. Med. Vet. (Vienna), D. V. Sc. Head of the Department of Pharmacology and Toxicology, Onderstepoort Laboratories, Transvaal (Die Giftpflanzen Südafrikas mit Einschluss der Futtervergiftungen und der Pilze). Central News Agency, Limited, South Africa. Erhältlich bei Gordon & Gotch, Ltd. 75—79 Farringdon Street, London, E. C. 4. L 2, 7 s, 6 d.

Das Buch ist im Laboratorium von Onderstepoort entstanden und stützt sich in erster Linie auf Beobachtungen, die vom Verfasser selbst, sowie von früheren südafrikanischen Arbeitern gemacht worden sind. Die Literatur der ganzen Welt wird berücksichtigt. Der Hauptwert liegt in den experimentellen Untersuchungen der als giftig erkannten und verdächtigen Pflanzen. Es ist eine reichliche Fundgrube für alle Zweige der medizinischen Wissenschaften. Pathologen, Physiologen, Toxikologen, Pharmakologen etc., werden auf ihre Rechnung kommen und Anregung zu neuen Untersuchungen finden. Grosser Wert hat das Buch aber für die Tierärzte, besonders jener Gegenden mit ähnlichem Klima und wo die Tierzucht haupt-

sächlich im Weidebetrieb besteht. Auch dem Praktiker in Europa wird es nützlich sein, da auch die Futtervergiftungen und das Problem der Befallungspilze untersucht wurden und im Lichte eigener Untersuchungen dargestellt sind. Das Werk zerfällt in zwei Hauptteile: Einen kürzeren allgemeinen, und eine spezielle Toxikologie, die den grössten Raum einnimmt. Im ersten Teile werden die leitenden Grundsätze behandelt: Definition des Begriffes der Giftpflanzen, Klassifikation der Gifte, die Absorption und der Nachweis derselben, die Wirkungen auf die verschiedenen Organe, die Diagnose der Vergiftungen, die allgemeinen Regeln der Behandlung etc. Von besonderem Werte ist die Besprechung der verschiedenen Faktoren, welche beim Tiere und der Pflanze die Giftwirkung beeinflussen. Südafrika liefert dafür besonders lehrreiche Beispiele. Im weitern werden die Methoden der experimentellen Untersuchungen und die Verwertung der Resultate beschrieben. Der spezielle Teil enthält die Futtervergiftungen, die Giftwirkung von Pflanzen unter dem Einfluss des Lichtes, die Fütterungsausschläge, die Wirkung der Pilze in bezug auf die Gesundheit der Menschen und der Tiere. Schliesslich werden die einzelnen Giftpflanzen in der Reihenfolge der natürlichen Pflanzenordnungen behandelt. Unter diesen gibt es eine grössere Anzahl die bis jetzt unbekannt waren. Eine besondere Erwähnung verdient die Wirkung der im Stoffwechsel der Pflanze entstehenden Blausäure, die man in der ältern tierärztlichen Toxikologie kaum erwähnt findet. Sie hat mehr als nur theoretischen Wert und kann unter südafrikanischen und ähnlichen Verhältnissen und unter gewissen Bedingungen eine grosse Mortalität verursachen, besonders bei Schafen (Geeldikkop). Ohne auf weitere Einzelheiten einzugehen, darf gesagt werden, dass die Steyn'sche Arbeit eine modern aufgefasste Toxikologie darstellt; sie zeugt von kritischer Auffassung und gründlicher Arbeit und ist eine Zierde für das Institut, in dem sie entstanden ist. Das hat auch General Smuts, der grosse südafrikanische Staatsmann und Philosoph erkannt, der dem Buch ein Vorwort als Begleitung in die Öffentlichkeit mitgibt. *Theiler.*

Die Biologie der Rinderdasselfliegen. Von Prof. Dr. J. Spann in Weihenstephan. Broschiert, als Separatdruck aus Münch. Tierärztlichen Wochenschrift, 1934. 23 S. Preis 24 Pfennig. Tierzuchtinstitut Weihenstephan bei Freising (Bayern).

Diese für den Bujatriker höchst lesenswerte und wichtige Arbeit behandelt in vier Kapiteln: Genaue Beschreibung der Rinderdasselfliegen, allgemeine und besondere Lebensgewohnheiten, Entwicklung (Wanderungen von der Einbohrungsstelle im Körper, Larvenstadien usw.), künstliche Züchtung. — Da die Behandlung des Themas auf Grund der einschlägigen Literatur und der Erfahrungen des bekannten Fachgelehrten durchgeführt ist, die Arbeit sehr sichtig gegliedert und übersichtlich ist, dem Praktiker eine erschöp-

fende Darstellung bietet, so kann die Anschaffung der Broschüre nur empfohlen werden. *H. G.*

Das kleine Geflügelbuch. Von Bernh. Grzimek. Praktischer Ratgeber für den Kleinbetrieb, mit 36 Abbildungen im Text. Verlag der grünen Post in Berlin. 117 Seiten, Preis Fr. 2.25. 1934.

Diesen Frühling erschien im Verlage der „Grünen Post" ein kleines Büchlein, das dem kleinen Geflügelhalter an die Hand gehen will, seine Geflügelzucht nutzbringend zu gestalten. Besonders in bäuerlichen Kreisen hat man angefangen, auch der Geflügelzucht und der Produktion von Qualitätseiern und Schlachtgeflügel vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken. Leider fehlt vielerorts die notwendige Sachkenntnis. Man glaubt, auch ohne dieses Rüstzeug zum Erfolge gelangen zu können. Die vielen Misserfolge legen Zeugnis davon ab, dass diese Voraussetzung nicht zutrifft. Richtige Zuchtwahl, richtige Ernährung, die bei der Vielseitigkeit der auf einem bäuerlichen Betriebe vorhandenen Futtermittel leicht zu erzielen ist, sachgemässe Haltung und vor allem auch die Krankheitsbekämpfung sind mitbestimmende Faktoren für eine gewinnbringende Geflügelhaltung. In knappen, aber ausreichenden Abschnitten werden die einzelnen Fragen abgehandelt. Das Büchlein ist auch für den praktischen Tierarzt, der sich gelegentlich mit Geflügelfragen zu befassen hat, wertvoll. *S.*

Verschiedenes.

Office international des Epizooties à Paris.

VIIIe Session du 28 mai au 2 juin 1934.

En première séance, on discute tout d'abord de la constitution du bureau.

Pour cause d'âge, Monsieur le Professeur Wehrle, Directeur de la division vétérinaire du service de l'hygiène d'Allemagne, donne sa démission comme président; l'on nomme à sa place l'ancien vice-président, Monsieur le Professeur Berger, chef du service vétérinaire en Hollande.

Monsieur le Commandeur Professeur Bisanti, Chef du service vétérinaire en Italie, est élu vice-président.

Monsieur le Professeur Bisanti qui fonctionnait auparavant comme expert financier de l'Office international des Epizooties, est remplacé par Monsieur le Dr. Flückiger, Directeur de l'Office vétérinaire fédéral à Berne.

L'ordre du jour est le suivant:

1° Rapport du Directeur sur la situation sanitaire.
2° Rapport de Sir Arnold Theiler sur les dystrophies osseuses.
3° Etiologie et prophylaxie des septicémies hémorragiques. — Rapporteur: M. le Dr. Manninger.